

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schöthel, Calw (S. St. in Uelaut) Stella, Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw, Geschäftsst.: Leberstraße 26, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VII. 87: 3030, Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenaufschlag (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 30 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Textspalte-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 195

Calw, Dienstag, 24. August 1937

112. Jahrgang

Englischer Dampfer bei Korsika bombardiert Flugzeuge mit falschen Kennzeichen — Die Moskauer Piraten wieder am Werk

Paris, 23. Aug. Havas meldet aus Marseille: Die Funkstation von Marseille hat folgenden Funkpruch des englischen Dampfers „Naomi Julia“ aufgefangen: „Wir werden bombardiert. Position 42 Grad 7 Nord, 5 Grad 32 Ost. Beide Flugzeuge haben folgende Erkennungszeichen: Nr. 526 und 529, schwarzer Kreis mit weißem Kreuz und zwei schwarzen Streifen.“

Salamanca gegen die neueste bolschewistische Frechheit

Aus Salamanca wird hierzu gemeldet: Die hier soeben durch einen aufgefangenen Funkpruch bekannt gewordene Bombardierung des englischen Dampfers „Naomi Julia“ auf der Höhe von Korsika hat in nationalspanischen Kreisen außerordentliche Empörung ausgelöst. Man weist darauf hin, daß, wie in den früheren Fällen, sich nationalspanische Flugzeuge überhaupt nicht auf See befinden haben und noch niemals nationalspanische Flugzeuge in die Nähe der Insel Korsika geflogen sind, an der ja keine der nach Spanien führenden Dampferlinien vorbeiführt. Die Tatsache, daß nach Meldungen des Schiffskapitäns die Flugzeuge nationalspanische Erkennungszeichen getragen hätten, wird zum Anlaß genommen, darauf hinzuweisen, daß es sich ohne Zweifel um einen neuen Versuch der spanischen Bolschewisten handelt, unter falscher Flagge Zwischenfälle zwischen England und der Franco-Regierung hervorzurufen und damit die englische Regierung zu irgendeinem Eingreifen gegen die spanische Nationalregierung zu bringen. Nachdem die bisherigen Versuche der Valencia-Bolschewisten auf dem gleichen Gebiet gescheitert seien, befürchtet man, so wird betont, auf bolschewistischer Seite die Frechheit, erneut mit denselben Mitteln den gleichen Versuch zu wiederholen. Man habe dabei nur übersehen, daß, wie gesagt, Korsika außerhalb der spanischen Dampferlinien liegt und daß weiterhin Barcelona der nächste spanische Flughafen sei, woher die beiden Flugzeuge wahrscheinlich gekommen sind.

Im Zusammenhang damit wird an die von der spanischen Nationalregierung wiedergegebenen Aussagen sowjetrussischer Gefangener erinnert, nach denen in Murcia und Cartagena Stützpunkte bestehen, die über

Flugzeuge mit nationalspanischen Erkennungszeichen verfügen und deren ausdrückliche Aufgabe es ist, unter falscher Flagge Zwischenfälle hervorzurufen, die man dann der nationalspanischen Regierung zur Last legen kann.

Amtliche tschechische Spenden für die Valencia-Bolschewisten

Preßburg, 23. August. Die Kaschauer Staatsbahndirektion gab mit dem Datum vom 16. August an die ihr unterstellten Dienststellen ein Rundschreiben heraus, durch das die Eisenbahnangestellten zu „Freiwilligen Spenden“ für die spanischen Bolschewisten aufgefordert werden.

Das Rundschreiben beginnt unverblümt mit den Worten: „Der Hilfsausschuß für das „demokratische Spanien“

bittet uns um eine finanzielle Unterstützung, damit wir die „angefangene Hilfsaktion“ in Spanien nicht nur erhalten, sondern auch verbreiten helfen.“ Der „Slovak“, das Blatt der slowakischen autonomistischen Volkspartei Vater Klinkas, verweist dazu auf den Konflikt Tschechoslowakei-Portugal und schreibt, daß aus einer solchen Aktion, die hier von der staatlichen tschechoslowakischen Eisenbahndirektion unterstützt und durchgeführt wird, dem Staat nur Schaden erwachsen könne. Der Hilfsausschuß für das bolschewistische Spanien sei nichts anderes als die Prager Filiale der Komintern mit jüdisch-bolschewistischen Intellektuellen an der Spitze. Wenn für Valencia und die jüdischen Bolschewisten durch ein hohes staatliches Amt, wie es die Kaschauer Staatsbahndirektion ist, Sammlungen durchgeführt würden, so sei dies eine amtliche Maßnahme mit allen ihren Folgen.

Folgenschwerer Granateinschlag in Schanghai 200 Tote, darunter ein Deutscher — Hunderte von Verwundeten

Schanghai, 23. August. Um die Mittagstunde schlug in Schanghai eine Granate in ein Warenhaus an der Ecke der Nanjing- und Cheliang-Road ein. Die Folgen waren furchtbar, da das Warenhaus um diese Zeit stark besetzt war und sich auf der Straße viele Menschen befanden. Man zählte über 200 Tote und etwa 100 Schwerverwundete. Die Fensterscheiben der benachbarten Häuser blieben. Die Straße gleich einem Trümmerfeld. Eine zweite Granate schlug in ein Gebäude in der Nähe der Canton-Road ein, wo sechs Lebensmittellager der amerikanischen Marine sich befinden; die Granate explodierte jedoch nicht.

Der Granateneinschlag ist nach einer weiteren Meldung auch der 17 Jahre alte Deutsche Klaus Eckert zum Opfer gefallen. Er befand sich in einem Omnibus in der Nähe der Unglücksstelle und wurde durch die Splitter der Granate in den Kopf getötet. Die Zahl der Verwundeten geht in die Hunderte. Allein im deutschen Paulus-Krankenhaus befinden sich 150 Verwundete, darunter einige Ausländer. Die deutschen Ärzte und die deutschen Schwestern des Krankenhauses, in dem seit einer Woche

schon mehrere hundert Verwundete in Pflege sind, leisten unermüdet die schwerste Arbeit. Die Geschosse stammten, wie man feststellte, von einer chinesischen Batterie in Futuna.

In den Büros der ausländischen und chinesischen Banken in Schanghai wurde am Montag nach zehntägiger Einschränkung der Betrieb langsam wieder aufgenommen. Das Geschäft ist allerdings völlig ruhig, da der Handel vollkommen still liegt.

70 000 Japaner bei Schanghai gelandet

Wie der japanische Militärattaché mitteilte, sind in der Nacht zum Montag außerhalb Schanghais japanische Truppenteile in Stärke von etwa 70 000 Mann gelandet. Die japanischen Truppen wollen den Rückzug der im Raume von Schanghai stehenden chinesischen Truppen verhindern. Ihre Landung wurde mit einem heftigen Bombardement durch japanische Kriegsschiffe bei Wufung und einigen oberhalb Wufung auf dem Yangtse liegenden Städten eingeleitet. Das Gebiet der erweiterten Niederlassung in Schanghai wird von japanischer Seite als Nebenkampfplatz betrachtet; ein etwa 10 000 Mann starkes japanisches Marine-Landungs-Korps soll dort die Stellungen halten.

Kalgan von den Japanern besetzt

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet die Besetzung Kalgans durch Teile der Kwantung-Armee am Sonntagabend ohne ernstlichen Widerstand der Chinesen. Aus Schingling werden Kavalleriekämpfe in der Innermongolei gemeldet; dort sollen Kwantung- und Mongolentruppen östlich von Kalgan von chinesischer Kavallerie angegriffen worden sein, wobei die Chinesen jedoch zurückgeschlagen worden seien sollen.

Hilfsmaßnahmen für die Chinadeutschen

Berlin, 23. August. Unter Leitung des Chefs der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt sind für die Chinadeutschen Hilfsmaßnahmen vorzorglicher Art mit den beteiligten Reichs- und Parteistellen getroffen worden. Es handelt sich zunächst nur um Hilfeleistung für Frauen und Kinder in den am stärksten betroffenen Gebieten, und zwar zur Zeit in erster Linie um Schanghai. Von hier werden in diesen Tagen ungefähr 500 Frauen und Kinder durch Dampfer „Gneisenau“ voraussichtlich nach Manila oder anderen Plätzen im Süden gebracht, welche dort zunächst bei den deutschen Landesleuten Unterkunft und Betreuung finden werden.

Für Auskunftserteilung über die Hilfsmaßnahmen steht die Leitung der AD. der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4-4a, Fernsprecher 22/7941, zur Verfügung.

Alljährlich SA-Reichswettkämpfe

Tagesbefehl des Stabschefs Luge
München, 23. August. Die nationalsozialistische Parteiforespondenz bringt folgenden Tagesbefehl des Stabschefs nach Abschluß der Reichswettkämpfe der SA im Reichssportfeld zu Berlin:

SA-Führer und SA-Männer!

Im Verfolg der Verfügung des Führers vom 27. November 1936 an die SA, „Träger in Vorbereitung und Durchführung der nationalsozialistischen Kampfspiele zu sein“, wurde unverzüglich diese Aufgabe auf breiter Grundlage in Angriff genommen. Wenn es trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit gelungen ist, Ausscheidungswettkämpfe bei den Stürmen, Standarten und Gruppen bis zu den Reichswettkämpfen auf dem Reichssportfeld in Berlin durchzuführen, so ist dieses dem Einsatz jedes einzelnen zu verdanken. Die ersten Reichswettkämpfe der SA sind weit über den Rahmen einer bloßen Ausscheidung hinausgegangen und zur Leistungsschau der Millionen-Organisation der SA geworden, die nunmehr in Nürnberg bei den NS-Kampfspiele ihren höchsten Ausdruck finden soll.

Für den bisherigen Einsatz und die dabei geleisteten Leistungen spreche ich der gesamten SA vom letzten SA-Mann bis zum letzten Ausscheidungskämpfer in Berlin meine ganz besondere Anerkennung aus. Ich bin dabei überzeugt, daß diese Anerkennung den Siegern von Berlin eine neue Verpflichtung sein wird im Einsatz bei den NS-Kampfspiele in Nürnberg, und jedem SA-Mann zugleich ein neuer Ansporn für die weitere Arbeit an der vom Führer gestellten Aufgabe.

Ich weiß, wie schwer es für den Einzelnen war, die persönlichen und sachlichen Opfer zu bringen, um an den Tagen in Berlin teilnehmen zu können. Ich weiß aber auch, daß die freiwilligen Opfer an Zeit und Geld in dem Bewußtsein gebracht worden sind, durch die SA der Gemeinschaft des Volkes zu dienen.

Darüber hinaus haben die Reichswettkämpfe mit dem Führerappell dazu beigetragen, die Kameradschaft und innere Geschlossenheit des Führerkorps der SA in weitgehendstem Maße zu festigen und zu fördern und für den kämpferischen Einsatz der gesamten SA die bisher geschaffene Grundlage zu erweitern. Ich ordne daher an, daß die Reichswettkämpfe der SA alljährlich stattfinden, als Generalappell für die NS-Kampfspiele in Nürnberg und als Ausdruck eines neuen, der SA eigenen Gestaltungswillens zur Hebung der Wehrkraft und Stärkung des Wehrwillens durch den SA-Sport.“

Ministerbesprechung in London Chamberlain berichtet dem König

Eigenbericht der NS-Presse
London, 23. Aug. Am Mittwoch wird Ministerpräsident Chamberlain für einen Tag nach London zurückkehren, um mit den Fachministern die politische Lage, nämlich die Entwicklung im Fernen Osten, zu besprechen. Die Behauptungen einzelner Blätter, die bereits wichtige Rabinetsitzungen mit weittragenden Beschlüssen ankündigen zu können glauben, bestätigen sich nicht. Hauptthema der Beratungen zwischen Chamberlain und Lord Halifax, Eden und einigen anderen Ministern dürfte vielmehr der englischen Niederlassung in Schanghai gelten, sowie weiteren Maßnahmen zum Schutze der britischen Interessen und dergleichen. Die Ablehnung der englischen Schadenersatz-Ansprüche durch Japan hat übrigens die unfreundliche Stimmung noch verstärkt. Es ist möglich, daß sich der Ministerpräsident auch mit dieser Tatsache beschäftigt und neue Schritte in Tokio bzw. in Nanjing erörtert werden. Nachdem Washington bisher eine Beteiligung an irgendwelchen Kollektivmaßnahmen im Fernen Osten ablehnte, brachte die plötzliche Abreise des amerikanischen Botschafters in London, Bingham, erhebliches Aufsehen. Es wird zwar behauptet, daß er nur aus verläum-

Konzentrischer Vormarsch auf Santander

Weitere Fortschritte der Nationalen — Straße Bilbao-Burgos völlig frei

Reinoja, 23. August. Die zweite Woche der nationalen Santander-Offensive begann mit bedeutenden Erfolgen. Montag früh setzten die nationalen Streitkräfte im Abschnitt der Straßen Palencia — Santander, Burgos — Santander sowie an der Provinzgrenze bei Valmaseda ihren konzentrischen Vormarsch auf Santander fort. Zahlreiche Bomben- und Jagdstaffeln unterstützen wirksam die Operationen der Truppen, bombardieren die feindlichen Befestigungen sowie die Verkehrs-knotenpunkte und nehmen Ansammlungen des Gegners unter Feuer. Die Brigaden von Navarra haben an der Straße Palencia — Santander in nördlicher Richtung Villahano und San Vicente-de-Leon besetzt und nach Erstürmung des Berges Cedo den Ort Vos Corales, 10 Kilometer von Torrelavega entfernt, umzingelt. Sie besetzen ferner die Höhen Los Alanos und Cueto. Die schweren Geschütze der nationalen Artillerie beschossen den ganzen Vormittag über feindliche Befestigungen auf den südlichen Höhen von Torrelavega. Die bei Las Freguas in östlicher Richtung nach Onjanes (Straße Burgos — Santander) abzweigende Bergstraße wird von den Nationalen vollständig beherrscht. Auch hier haben die Navarra-Brigaden Verbindung hergestellt mit den an der Straße Burgos — Santander operierenden Regionärstruppen. Die letzteren hatten ebenso wie die östlich von ihnen bei Villacarriedo operierenden Streitkräfte bereits bis zum frühen Nachmittag Erfolge zu verzeichnen. Sie beherrschen die von Villacarriedo in nordwestlicher Richtung nach Nes

(Ort an der Straße Burgos — Santander) führende Straße und verhindern den Abzug bolschewistischer Horden, die in diesem Abschnitt eingekreist worden sind. Vega de Carriedo ist besetzt worden.

Im Abschnitt Valmaseda beherrschen die Nationalen jetzt das gesamte Menadala, nachdem sie u. a. Villanueva, Barrosa und Cruz besetzten. Hierdurch ist die Straße Bilbao-Burgos vollkommen frei geworden, was für den nationalen Nachschubverkehr von Bedeutung ist. Die Nationalen sehen hier ihren Vormarsch in Richtung auf den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ramales de la Victoria fort, von dem sie nur noch sechs Kilometer entfernt sind.

Botschafter Faupel zurückgetreten

Berlin, 23. Aug. Der deutsche Botschafter bei der spanischen Nationalregierung, General Faupel, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

General Faupel hat sich als erster Botschafter des Deutschen Reiches bei der nationalspanischen Regierung durch die Wiederherstellung geordneter deutsch-spanischer Beziehungen in schwerer Zeit große und bleibende Verdienste erworben, so daß sein Scheiden von Salamanca sehr bedauert werden muß. Allein sein bereits früher in langjährigem Kolonialdienst erworbener Gesundheitszustand, dem das Klima in Kastilien leider auch nicht günstig war, zwang ihn zu diesem Schritte.

Neben Gründen für kurze Zeit nach Amerika... aber zugleich vermutet, daß er in Washington Bericht erstatten werde. Man hat daher die Hoffnung, Präsident Roosevelt doch noch zu einer Stellungnahme, den eigentlichen Wünschen entsprechend, bewegen zu können. Ministerpräsident Chamberlain wird am Donnerstag nach Schloß Balmoral reisen, um dem König Bericht zu erstatten.

Sowjetbomber in Nordchina

Murden, 23. August. Von der Außenmongolei kommend sind nach Mitteilungen der mandschurischen Presse zwei Geschwader moderner Sowjetbomber in Richtung auf die Provinz Suijwan geflogen. Auf Grund eines Abkommens zwischen Moskau und Nanjing wollen die Sowjets den Chinesen noch mehr Flugzeuge zur Verfügung stellen.

Britische Gewerkschaften - Hörige Moskaus

Das ist die marxistische „Nichteinmischung“ in Reinkultur

London, 23. August. Am 6. September tritt der britische Gewerkschaftsverband in Norwich zu seiner Jahresversammlung zusammen. Der Verwaltungsrat des Verbandes wird bei dieser Gelegenheit einen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahr vorlegen, in dem in erster Linie die internationale Lage behandelt wird. Dabei findet Spanien die größte Beachtung. In dem Bericht wird erklärt, daß das Nichteinmischungsabkommen einen Fehlschlag erlitten habe; denn noch immer könne Valencia nicht die notwendigen Waffen im freien Handel „zur Verteidigung des Landes“ (1) kaufen. Der Verband selbst habe in Zusammenarbeit mit dem Labour-Parteiausschuß energig die Sache der spanischen Marxisten unterstützt und niemals den Grundsatz der Neutralität anerkannt.

Die „Morning Post“ veröffentlicht verschiedene Einzelheiten aus diesem Bericht.

Erlaß zur Bestimmungsmensur

Berlin, 23. August. Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat zur Durchführung von Bestimmungsmensuren folgenden Erlaß herausgegeben: „Dem deutschen Studententum ist durch die Einführung der Ehrenordnung vom 23. Juli 1937 die unbedingte Genugtuung mit der Waffe gegeben worden. Die Erziehung des jungen deutschen Studenten zu dieser Haltung und die Ausbildung im Säbelfechten wird ein wesentlicher Bestandteil der Kameradschaftsbeziehung sein. Die Aufgaben der studentischen Kameradschaften sind so umfangreich, daß darüber hinaus eine ordnungsgemäße Durchführung von Bestimmungsmensuren im Augenblick zeitlich nicht möglich ist. Ich behalte mir vor, eine grundsätzliche Entscheidung über das Fehlen von Bestimmungsmensuren zu einem Zeitpunkt zu fällen, an dem die Voraussetzungen besonders von Seiten der Bewegung hierfür gegeben sind. Um die von mir angestrebte Vereinheitlichung der studentischen Erziehung auch auf diesem Gebiete durchzuführen, unterfrage ich bis auf weiteres allen Mitgliedern der Deutschen Studentenschaft die Durchführung von Bestimmungsmensuren. Studenten, die sich gegen meinen Befehl an Bestimmungsmensuren beteiligen, sind durch die Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft vom 1. Juli 1937 zu bestrafen.“

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Copyright by Carl Denker-Verlag Berlin

Von Sport
Kameradschaft
Und einer Liebe

Rudi nimmt sich zusammen und zwingt sich zu einem Lächeln: „Aerger — ach so. Eine Nebenbändlichkeit, die gar nicht den Anruf lohnt.“ Obwohl er weiß, daß sein Vater keine Erklärung erwartet, spricht er wie unter einem Zwang, als gälte es, ein Mißtrauen zu beseitigen, weiter: „Eine Vereinsangelegenheit.“

Der alte Möllendorff erinnert sich des Namens, den die Wirtschafterin genannt hat. „Ach so, dieser Viebel ist ein Vereinskamerad von dir?“

Ein kaum spürbares Bögern... „Ja“, erwidert Rudi und hofft, sein Vater wird nun endlich gehen.

Aber der alte Möllendorff läßt sich heute Zeit. Er tritt an das breite Barandafenster, durch das in leuchtenden Strahlenbahnen die Sonne hereinflutet, und sieht hinaus in das morgenfrische Grün des Gartens. „Was macht er denn?“

Es ist gut, daß er mit dem Rücken zum Zimmer steht und darum die Rote nicht sieht, die Rudi ins Gesicht schießt, bevor er zum Sprechen ansteht. Seine Stimme klingt ihm selber fremd und gekünstelt in den Ohren. „Mittelstrecker, Vater.“

Rutschgerüchte in Singtau

Tientsin, 23. August. Aus Singtau treffen hier stündlich alarmierende Nachrichten ein. Ein neuer Brandherd scheint dort im Entstehen zu sein. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen sich im Verlaufe der letzten Tage über 2000 chinesische Freischärler in Zivilkleidung in die Stadt eingeschmuggelt haben. Sie gehören der Chinesischen 49. Armee an und sollen beabsichtigen, einen großen Putsch in der Stadt zu inszenieren. Das Ergebnis dieser Rutschgerüchte hatte zur Folge, daß fast 2000 japanische Zivilisten auf Dampfern und 8000 Chinesen, die im Verdacht japanfreundlicher Gesinnung stehen, die Stadt fluchtartig verlassen haben. Die meisten Geschäfte sind geschlossen.

Sie hebt hervor, daß die Sammlungen der britischen Gewerkschaften für das bolschewistische Spanien sich auf 126 000 Pfund Sterling (über 1 1/2 Millionen M.) belaufen. Im Leitartikel schreibt das Blatt hierzu, man sehe deutlich, daß die britischen Labour-Mitglieder und die Sozialdemokraten weit davon entfernt seien, zur Sache der Nichteinmischung zu stehen. Wohl zeigten sie sich entschlossen, jede Hilfe von General Franco fernzuhalten; gleichzeitig verlangten sie aber das uneingeschränkte Recht für den Bolschewistenausschuß in Valencia, sich mit Waffen und Munition einzudecken zu können. Noch nie habe man die ganze Politik der Gewerkschaftler so klar vor Augen gehabt.

Abschließend meint das Blatt, es sei unmöglich, diesen Gewerkschaftsbericht zu lesen, ohne mit Zittern daran zu denken, was aus Europa werden würde, wenn die britische Regierung dem Einfluß dieser Kreise nachgeben würde.

Der Reichsführer H im Hochlandlager der HJ-Führer

Unter dem Geleit von Obergebietsführer Emil Klein besichtigte Reichsführer H Gimmler das erste HJ-Führerlager bei Königsdorf. In einer begeistert aufgenommenen Ansprache ging er auf den nationalsozialistischen Kampf der Schulter an Schulter stehenden HJ und H ein.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Am Montag begann die wissenschaftliche Arbeit des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses in den Berliner Kroll-Festhallen.

Auf der Internationalen Filmkunstschau in Beneid wurde gestern der Farben-Film „Deutschland“ mit starkem Erfolg uraufgeführt. Der Präsident der Internationalen Filmkunstschau Graf Volpi richtete an Reichsminister Dr. Goebbels und an Carl Friedrich von Siemens Telegramme, in denen er seine große Anerkennung über den Erfolg des Films „Deutschland“ ausdrückt und den Wunsch zum Ausdruck bringt, daß die deutsche Wissenschaft und Technik weitere Fortschritte auf dem Gebiete des Farbfilmwesens machen möge.

Um die Weltöffentlichkeit von den ständigen verbrecherischen Übergriffen bolschewistischer Luft- und Seepatrouillen im Mittelmeer abzuklären, versuchen die Valencia-Volksbeweiser wieder einmal, den Völkerbund für

kommt noch eine Frage? Rudi weiß nicht, ob er auch dann noch wird antworten können. Die Scham darüber, den alten Mann dort am Fenster so vorfächlich belügen und täuschen zu müssen, sibt wie eine Faust an seiner Kehle und schnürt sie zusammen. Wendete sich der alte Möllendorff in diesem Augenblick um, er könnte alles von Rudis Gesicht ablesen, was dieser jetzt empfindet: Scham. Gelv vor sich selbst. Angst — und die verzweifelte Hoffnung, dies alles möchte nicht umsonst gelogen sein, sondern dazu beitragen, das andere endgültig zu verdecken. Denn noch hat der Vater nichts von der verspäteten Einzahlung des Geldes erwähnt, obwohl er schon vor drei Tagen, ein Zufall hat es Rudi verraten, den Kontoauszug von der Bank erhalten hat...

Aber der alte Möllendorff fragt nicht weiter, und als er sich endlich umwendet, hat Rudi sein Gesicht schon wieder in der Gewalt und kann mit gleichmütiger Stimme fragen: „Du läßt dir ja heute so viel Zeit, Vater?“

„Ausnahmsweise!“ Der alte Möllendorff wirft einen Blick auf die Uhr. „Aber jetzt muß ich auch gehen. Um neun Uhr habe ich noch eine Besprechung mit Dr. Collins, dem englischen Handelsbeauftragten. Wenn alles klappt, ist die Fabrik um einen schweren Auftrag reicher. Fünftägig Spezial-Schleifmaschinen der Type CMW 8, mein Jungel!“ Er schmunzelt.

„Und — wird es klappen?“

„Ich denke bestimmt. Unser Angebot ist zwar nicht das billigste, wohl aber das beste, das heißt, das der geeignetsten Maschinenart für den Zweck der Engländer. Und darauf kommt's ja an!“

Er reicht Rudi die Hand.

Südflawien regt Revision an

Das Programm der Konferenz der Kleinen Entente in Sinaia

Bz. Bukarest, 23. August. Am Vormittag des 30. August werden der südflawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch und der tschechische Außenminister Dr. Krostka in Sinaia ein treffen. Die den Nachmittag und auch noch den Vormittag des 31. August füllenden Beratungen der Kleinen Entente stehen unter Vorsitz des rumänischen Außenministers Antonescu. Am Nachmittag findet ein Empfang durch den König statt und für den Abend ist ein Galadiner vorgesehen. Noch im Laufe der Nacht werden Stojadinowitsch und Krostka Rumänien wieder verlassen.

Im Vordergrund dieser Beratungen stehen außenpolitische Probleme, wobei die Beziehungen der Mitglieder der Kleinen Entente zu den Großmächten erörtert werden sollen. Obwohl sich die auseinandergehenden Auffassungen der einzelnen Mitglieder der Kleinen Entente schon mehr als einmal in der Öffentlichkeit gezeigt hatten, war es bisher gelungen, besonders nach außen hin noch Schein der Einigkeit zu wahren. Um so größer überrascht hat daher in Bukarest ein Artikel der „Breme“, des Organs des südflawischen Ministerpräsidenten, in dem eine Revision der gemeinsamen Politik der Kleinen Entente-Staaten angeregt wird. Rumänien und der Tschechoslowakei wurden dabei erfolgreich angeknüpft Freundschaftsbeziehungen zwischen Südflawien und Italien als Vorbild empfohlen.

Besondere Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang das Verhältnis Rumänien zu Polen. So schrieb der „Globe“ über das kürzliche Zusammentreffen zwischen dem tschechischen Ministerpräsidenten Hodza und dem rumänischen Ministerpräsidenten Tatarsescu, daß das rumänisch-polnische Bündnis eine Entfremdung Rumäniens von der Kleinen Entente bedeute und Hodza einer derartigen Entwicklung vorbeugen wolle. Seine diesbezüglichen Vermittlungen finden dabei die lebhafteste Unterstützung von Seiten der französischen Diplomatie, die mit allen möglichen Drohungen zu verhindern sucht, daß Rumänien und Südflawien politische und wirtschaftliche Zukunftsprogramme einschlagen, die ihnen in ihrem eigenen nationalen Interesse für ratsam und notwendig erscheinen. Der bevorstehende Besuch des Marschalls Rydz-Smigly in Rumänien hat in Paris und Prag die Besorgnis vermehrt. Unter diesen Gesichtspunkten wird der Tagung in Sinaia mehr Bedeutung zukommen, als es bisher bei Konferenzen der Kleinen Entente der Fall war.

ihre Zwecke einzuspinnen. In einer „Note“ des Valencien-Außenministers Giral an den Generalsekretär wird die dreifache Forderung erhoben, daß sich der Völkerbundsrat mit der „außerordentlich ersten Lage befasse, die durch die wiederholten verbrecherischen Angriffe italienischer Seekreuzerkräfte auf spanische Handelschiffe entstanden sei“ (1).

Der japanische Flottenbefehlshaber in Schanghai erklärte, Japan sei voll und ganz bereit, die Rechte und Interessen der ausländischen Mächte in dem gegenwärtigen japanisch-chinesischen Streit zu achten. Die japanischen Bombenflugzeuge seien angewiesen worden, die Internationale Niederlassung in Schanghai nicht zu überfliegen.

Vor dem Heppen-Stahlwerk in Pittsburg,

Beneid zur Außenpolitik

Prag, 23. Aug. Präsident Dr. Beneid erklärte in einer Rede in Olmütz, die kritischen Zeiten der europäischen Nachkriegsentwicklung könnten als überwunden angesehen werden. Die Verschiedenheit der innerpolitischen Regime werde nach seiner Meinung in kommenden Jahren die Spannung nicht mehr steigern, da sich bereits überall die Ueberzeugung zu festigen beginne, daß sich durch äußeren Druck die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten nicht ändern lassen. Beneid betonte die Notwendigkeit, sich in die innerpolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der übrigen europäischen Staaten nicht einzumischen und in ihrer Beurteilung zurückhaltend zu sein, da in diesen Dingen jeder Staat am empfindlichsten sei. Trotz aller Zuversicht, so führte Beneid weiter aus, muß die heutige Lage als solche klar erkannt werden. Sie zwingt uns, auf alle Möglichkeiten vorzubereitet zu sein. Wenn wir auch für die nächsten Zeiten nicht mit einem Krieg rechnen, so bereiten wir uns dennoch absolut vollkommen auf einen solchen vor, damit wir gerüstet sind, falls er uns vielleicht doch einmal überraschen sollte.

Unverschämtes Schreiben an Portugal

Am Prag, 23. August. In der tschechischen Presse sind immer noch heftige Auseinandersetzungen über die Schuld in dem diplomatischen Konflikt mit Portugal im Gange. Besonders interessant ist eine Veröffentlichung des „Pravo Lidu“, nach der die Direktion der Brüner Waffenwerke Zbrojovka den portugiesischen Auftrag abzulehnte mit der Begründung, einen derartigen Vertrag nicht einhalten zu können, solange das politische Regime in Portugal nicht geändert werde. Da die genannte Fabrik ein staatliches Unternehmen ist, wird der verantwortliche Direktor kaum ein derartiges Schreiben verfaßt haben, ohne sich bei den zuständigen Stellen Rückmeldung zu verschaffen. Vielleicht wurde es auch auf diese „Anregung“ in diesem Sinne formuliert. — In offiziellen Kreisen ist man der Hoffnung, daß die Beziehungen zwischen Prag und Lissabon keine weitere Verschärfung mehr erfahren werden. Es verlautet übrigens, daß der italienische Gesandte in Prag, der die Vertretung der portugiesischen Interessen übernahm, angedeutet habe, daß er nicht abgeneigt sei, zwischen der Tschechoslowakei und Portugal in vermittelndem Sinne zu wirken.

500 Schwabengasse der DAF

Am Reichsparteitag 1937 werden — wie wir bereits berichteten — auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley 15 200 Arbeiter aus sämtlichen deutschen Gauen als Gäste der Arbeitsfront teilnehmen. Der Aufenthalt in Nürnberg dauert vom 7. bis 15. September. Für ihre Aufnahme wird in nächster Nähe des Parteitagsgeländes eine eigene AdF-Zeltstadt mit über 100 Wohn- und Kameradschaftszelten entstehen. Wie wir jetzt erfahren, sind auch 500 Arbeitskameraden aus dem Gau Württemberg-Hohenloern unter diesen 15 200.

kommt zum ersten Male in die Werkstatt und sieht sich zunächst suchend um, bevor er Hans, der gebückt hinter der Fräsmaschine steht, erblickt.

Aber auch Hans hebt zufällig im gleichen Augenblick den Kopf.

„Hallo, Rudi!“ Er streckt ihm seine bl- beschmierte Rechte entgegen und lacht: „Salonfähig ist sie zwar gerade nicht!“

„Daß dich nicht stören“, wehrt Rudi ab und nimmt die dargebotene Hand. Auch er bleibt neben der Maschine stehen und sieht auf den rotierenden Fräser, der mit leisem Brummen Span um Span des Materials herausfährt. „Wie klappt es denn?“

Hans hebt die Schultern. „Bis jetzt geht es ja. Aber das hat wenig zu sagen. Ich bin ja noch am Anfang, weil ich zum Modell die ganzen Stücke, die später natürlich formfertig gegossen werden, aus dem Block herausarbeiten muß. Die Schwierigkeiten ergeben sich sowieso ja erst nach dem Zusammenbau, beim Ausprobieren.“

Rudi deutet mit dem Kopf auf die rafflos hin und her gleitende Gabelmaschine: „Ich glaube, da ist's durchgelaufen!“

Hans kräht gerade eine halbrunde Kante aus und hat keine Zeit, aufzusehen. „Schalt doch mal aus!“

Rudi schiebt die Ausrückstange zur Seite, so daß der Treibriemen auf die Leertrommel übergleitet. Der blinkende Stahlschlitten verlangsamt seine Bewegung und bleibt endlich stehen. Jetzt hebt auch Hans, mit seiner Kante fertig, den Kopf und schaltet die Fräsmaschine aus. „Erst mal frühlücken“, sagt er. „Kommt du mit nach hinten?“

(Fortsetzung folgt)

Dienstnachrichten

Bezirksbauamteiler Nehm beim Bezirksbauamt Calw ist zum Bezirksbauamt Reutlingen versetzt worden. — Der Herr Reichsstatthalter hat auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums den städtischen Forstmeister Oskar Haug in Wildbad im Schwarzwald in den Ruhestand versetzt.

Morgen RbF.-Urlauber-Abchied

Unsere RbF.-Urlauber aus dem Gau Effen werden morgen früh das Nagoldtal wieder verlassen. Sie haben nicht gerade das schönste Ferienwetter gehabt, aber doch viel Schönes im Schwarzwald und in Schwabens Landeshauptstadt gesehen. Der Sonnenschein macht ja nicht alles Glück aus, und gerade bei wechselndem Wetter sind die Stimmungen der Berglandschaft am schönsten. Das haben die Wanderlustigen unter den Urlaubern von Ruhr und Niederrhein ja erleben dürfen. Wenn sie am Mittwoch 8.34 Uhr der Zug wieder in die Heimat zurückführt, werden sie gewiß gute Erinnerungen mitnehmen und auch das Wiederkommen nicht vermissen.

Der nächste und letzte Urlaubszug, der in diesem Sommer ins Nagoldtal geführt wird, trifft kommenden Freitag 5.57 Uhr in Calw ein. Er bringt für 10 Tage Urlauber aus dem Gau Groß-Berlin.

Verächtliches Bubenwerk

Im Lust- und Sonnenbad des Turnvereins Calw, das dank der Erfüllung des Kinderschwimmbeckens sich in diesem Sommer eines besonders guten Besuches erfreut, ist jetzt binnen kurzer Zeit zweimal eingebrochen worden. Jedesmal haben der oder die Täter die Tür zum Aufenthaltsraum des Badwärters unter roher Gewaltanwendung eingedrückt und verschlossene Behälter erbrochen. Außer Wäsche befanden sich in dem Raum keinerlei Werte; die Einbrecher haben auch keine Male nichts mitgenommen. Man muß daraus schließen, daß es sich bei den unverständlichen Vorfällen um gemeine Bubenerei handelt, die dem Verein jedesmal erheblichen Sachschaden zugefügt haben.

Angeichts der Opfer, die der Turnverein Calw im Dienste der körperlichen Erziehung unserer Jugend gebracht hat und immer noch bringt, ist solcher Unfug eine Niederträchtigkeit fondergleichen. Den Buben, welche sich ihres Verführungswerkes schämen sollten, ist die Verachtung jedes anständig denkenden Menschen gewiß! Inzwischen hat die Gen darmarie die Überwachung des Badgeländes in ihren nächtlichen Streifendienst einbezogen, so daß dem törichten Unfug nunmehr ein Ende gesetzt sein dürfte.

Goldene Hochzeit

In Zavelstein konnten letzten Sonntag Johann Georg Müller, Bäcker und Eva Maria Müller geb. Lutz das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die ganze Gemeinde nahm an der seltenen Feier herzlichen Anteil.

Brief aus Ostelsheim

Vergangenen Sonntag wurde das hiesige Gemeindeobst verteilt. Liebhaber fanden sich recht zahlreich ein und teilweise wurden recht gute Preise erzielt. Befang und Qualität der Obstbäume sind durchweg sehr gut. Bei vorsichtiger Schätzung des Befanges wurden je nach Qualität 3-5 RM. für den Zentner erzielt. — Die Ernte der Frühhopfen hat bereits begonnen, das Ergebnis ist durchaus befriedigend. Wegen des in letzter Zeit eingetretenen regnerischen Wetters mit den schädlichen Frühnebeln ist eine gewisse Besorgnis wegen der Späthopfen am Platze, denn schon oft hat eine kalte Nacht den Hopfenbauern fast um den ganzen Lohn seiner mühevollen Arbeit gebracht und das Wort wahr gemacht: Der Hopf ist a Tropp. Dem Bauern wäre eine recht ertragsreiche Hopfenerte zu wünschen. — Die Flachsente wurde hier sehr gut eingebracht. Die Ernteschläge ist gegenüber dem Vorjahr bedeutend größer, die Güte des gereinigten Flaches darf ruhig als gut bezeichnet werden. Die Gemeinde stellte wie im Vorjahr ein Stück Land zur Flachsbebauung zur Verfügung, die Vergütung der wertvollen Frucht wurde durch die Schulljugend vollzogen. — Mit Ausnahme von wenigen Heferäckern darf die Getreibeernte als beendet angesehen werden. Eine recht mühevollte Zeit für unsere Landleute ist damit beendet. Eine große Hilfe war das anfangs der Erntezeit herrschende gute Wetter, das die Arbeit wesentlich erleichterte und vereinfachte. Eine reiche Fülle von Körnertragenden Garben wurde in die Scheunen gebracht und dankbar wird der Bauer und mit ihm das ganze deutsche Volk für diesen reichen Segen sein. Wohl hat es weniger Garben gegeben, aber die Körner waren größer und zahlreicher. Arbeitskräfte zur Vergütung der Ernte waren sehr gesucht und dankbar wurde jede Hilfe begrüßt. — Die Bautätigkeit in unserer Gemeinde hält weiterhin an. Otto Erhard und Wilhelm Stahl erstellten je ein Einfamilienhaus. — In den letzten Wochen kamen zwei hiesige Pferdebesitzer je um ein wertvolles Pferd. Das eine ver-

endete an Kopfkrankheit, während das andere wegen Kollik einging. Beide Pferde hatten einen durchschnittlichen Wert von je 1500 RM. — Die Gemeinde mußte einen zur Zucht nicht mehr geeigneten Fohlen abgeben. — Der NSD.-Kindergarten hat im Laufe des Sommers von der Gemeinde einen wenn auch nicht gerade idealen, so doch genügenden Spielplatz erhalten. Jungvögel und Jungmädchen stellen sich freudig in den Dienst der Herrichtung des Platzes.

Jahrestreffen „Möttlinger Freunde“

Am Sonntag wurde in Möttlingen das Jahrestreffen „Möttlinger Freunde“ abgehalten. Nachdem schon an den Vortagen eine starke Zureise aus allen deutschen Gauen eingeleitet hatte, kam am Sonntagmorgen eine gewaltige Menge Besucher in Autobussen und sonstigen Kraftfahrzeugen, wie sie Möttlingen noch selten sah. Schon in der Vormittagsandacht (alter und neuer Saal waren durch Lautsprecher verbunden) wurde die Zahl der Teilnehmer auf ca. 3000 geschätzt. Die Nachmittagsversammlung war noch stärker besucht. Der ganze Garten und Vorraum mußten mit

in Anspruch genommen werden. In den von verschiedenen „Brüder“ gehaltenen Ansprachen kam übereinstimmend und eindeutig zum Ausdruck, daß die „Möttlinger Freunde“ sich auch in Zukunft nicht abhalten lassen, treu zu ihrer „Rettungsarche“ zu halten. Wenn auch von gewisser anderer Seite behauptet werde, in der „Rettungsarche“ sei der „richtige Geist“ nicht mehr, so beweise doch dieser treue Zusammenhalt das Gegenteil. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß eine harmonischere Zusammenkunft in Möttlingen noch nie in gleichem Maß stattgefunden hat. Und wenn in den abgehaltenen Versammlungen für Führer, Wehrmacht, Volk und Vaterland gebetet wurde, so kann man wohl nicht behaupten, daß dies nicht im „Sinn und Geist von Vater Stanger“, dem Begründer der „Rettungsarche“ sei. Hier in Möttlingen besteht der Eindruck, daß die „Arche“ (wie das Unternehmen kurz genannt wird) noch nie geschlossener und fester stand, als heute unter ihrer neuen Führung, die es versteht, auch äußerlich alles in bester Ordnung zu halten, nicht zuletzt auch zum Wohle der Gemeinde und damit des deutschen Vaterlandes! G.

Der Betriebsführer ist für das Einbehalten der Wehrsteuer verantwortlich

Das Gesetz über eine Steuer der Personen, die nicht zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht einberufen werden“ vom 20. Juli 1937 begründet bekanntlich die Wehrsteuer für denjenigen männlichen deutschen Staatsangehörigen, der nach dem 31. Dezember 1913 geboren ist, seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und zur Erfüllung seiner aktiven Dienstpflicht nicht einberufen wird. Der Kreis der hiernach wehrsteuerpflichtigen Gefolgschaftsmitglieder ist nicht sehr groß; denn in der Hauptsache unterliegen die bei der Musterung als nicht tauglich Befundenen, die Wehrunwürdigen und die Juden der Wehrsteuerpflicht. Außerdem sind mehrere Gruppen von an sich dieser Steuer unterliegenden Männern ausdrücklich von ihr befreit. Hierzu gehören u. a. Personen, deren Einkommen aus Arbeit (Lohn, Gehalt) im Kalenderjahr nicht mehr als 624 RM. (bzw. 52 RM. monatlich, 12 RM. wöchentlich oder 2 RM. täglich) beträgt und diejenigen Wehrpflichtigen, die bei der Ausübung der Arbeitsdienstpflicht oder des aktiven Wehrdienstes für den Wehrdienst untauglich geworden sind.

Diese Abgrenzung der der Wehrsteuer unterliegenden Männer ist vor allem auch für Betriebsführer von Wichtigkeit, da diese Steuer bei Angestellten und Arbeitern durch Abzug vom Arbeitslohn zu erheben ist. Diese Erhebung weist aber keine Besonderheiten auf, da sie genau so wie der allgemeine Lohnsteuerabzug gehandhabt wird. Sie ist in diesem Jahre erstmalig für die nach dem 31. August 1937 endende Lohnzahlungsperiode vorzunehmen, und zwar vom dem Arbeitseinkommen der Angehörigen der Jahrgänge 1914/16. Lediglich die rüchtersich die Zulässigkeit und die Höhe von Steuerabzügen nach den Eintragungen auf der Steuerkarte des Steuerpflichtigen. Da die diesjährigen Karten aber noch keinen Vermerk über die Wehrsteuer enthalten können, ist im Gesetz ausdrücklich vorgeschrieben, daß für die Liebergangszeit bis 31. Dezember 1937 der Abzug auch ohne Eintragung vorgenommen werden darf. Er muß sogar vorgenommen werden, da, wie gesagt, der Betriebsführer für die Einbehaltung verantwortlich gemacht ist.

Um Zweifel und Mißverständnisse zu vermeiden, schreibt das Wehrsteuergesetz deshalb ausdrücklich vor, daß von dem Abzug der Wehrsteuer lediglich dann Abstand genommen werden darf, wenn die diesjährige Steuerkarte von der Gemeinde mit dem Vermerk „Nicht wehrsteuerpflichtig“ versehen worden ist und wenn das Gefolgschaftsmitglied die so gekennzeichnete Steuerkarte dem Unternehmer ausshändig. Glaubt also ein Beschäftigter, von der Wehrsteuerpflicht befreit zu sein, dann ist es seine Sache, rechtzeitig für die Eintragung des entsprechenden Vermerks zu sorgen. Für den Unternehmer gibt es jedenfalls nur zwei Möglichkeiten: Entweder befindet sich auf der Steuerkarte kein Vermerk, dann muß er den Steuerabzug vornehmen, also selbst dann, wenn er glaubt, das betreffende Gefolgschaftsmitglied sei steuerfrei. Oder der Vermerk ist bereits eingetragen, dann entfällt der Abzug; dies ist aber nur dann der Fall, wenn die Steuerkarte mit dem Vermerk sich in seinem Besitz befindet. Solange sie zum Beispiel noch zur Entscheidung bei der Gemeindebehörde laert, besteht auch die

Abzugspflicht. — Diese Regelung gilt aber nur für die Zeit bis zum Ende dieses Jahres. Ab 1. Januar 1938 ist es genau umgekehrt: Von da ab ist ein Betriebsführer zum Abzug lediglich dann berechtigt, wenn (wie auch hinsichtlich der übrigen Steuerabzüge) ein entsprechender Vermerk sich auf der Steuerkarte befindet.

Die Höhe der Wehrsteuer beträgt in den ersten beiden Kalenderjahren nach Beginn der Steuerpflicht 50 v. H. der Einkommensteuer, mindestens aber 4 v. H. des Arbeitslohnes selbst, in den folgenden Kalenderjahren 6 v. H. der Einkommensteuer, mindestens aber 5 v. H. des Arbeitslohnes. Die Steuerpflicht beginnt am Anfang des Kalenderjahres, das auf den Stichtag der Personenaufnahme folgt, an dem die endgültige Entscheidung über die Wehrberufung (= die Voraussetzungen für die Steuerpflicht) vorliegt; sie endet am Schluß des Kalenderjahres, in dem der Steuerpflichtige das 45. Lebensjahr vollendet hat. — Zu erwähnen ist schließlich noch, daß die einzelnen Wehrsteuerbeträge in dem Lohnkonto zu führen sind; ihre Anmeldung und Abführung erfolgen zusammen mit der Lohnsteuer, und zwar zur gleichen Zeit und an die gleiche Finanzkasse.

Ausscheidende Soldaten sollen bevorzugt werden

Es dürfte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß die jungen wehrfähigen Deutschen, die in der Wehrmacht ihre Pflicht getan haben, und in Ehren ausgeschieden sind, so schnell wie möglich wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Hierfür haben die Arbeitsämter zu sorgen. Es ist aber klar, daß die Arbeitsämter diese Aufgabe nur dann zur Zufriedenheit aller lösen können, wenn die Betriebsführer der freien Wirtschaft tatkräftig mitarbeiten. Im vorigen Jahr gelang beispielsweise die Unterbringung der Entlassenen nicht überall mit der gewohnten Beschleunigung. Das lag im wesentlichen daran, daß viele Betriebsführer, die durch die Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zur Wehrmacht freigeordneten Arbeitsplätze den Arbeitsämtern nicht anmeldeten bzw. sich mit diesen nicht in Verbindung setzten.

Es ist also in Zukunft nötig, daß alle Betriebsführer, besonders aber die der kleineren Betriebe, diejenigen Arbeitsplätze, die jetzt oder später durch Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zum Wehrdienst freier werden, dem Arbeitsamt melden. Nur so ist es möglich, daß diese Stellen im Herbst wieder mit zurückkehrenden Reservisten besetzt werden können. Die Betriebsführer erfüllen dadurch, daß sie im Herbst junge Soldaten, die in Ehren aus der Wehrmacht ausgeschieden sind, in ihre Gefolgschaft einstellen bzw. beim Arbeitsamt anfordern, nicht nur eine vaterländische Pflicht, sondern sie erhalten auf diesem Wege auch junge und gesunde Kräfte, die in der Wehrmacht gelernt haben, ihre Pflicht für die Gemeinschaft zu tun. Gleichzeitig erfüllen sie einen berechtigten Anspruch der Betroffenen, denn ihnen ist im Wehrgesetz eine bevorzugte Berücksichtigung bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen in der freien Wirtschaft zugesagt.

Das HJ.-Heim ist die Zelle der Kameradschaft!

Handballspiel in Hirsau

Handballspiel Truppführerschule Calw — Turnverein Hirsau 21:5

Der Arbeitsdienst erzieht den jungen Menschen zur Freude am Sport nach dem Leitwort „Ein gesunder Geist kann nur in einem gesunden Körper wohnen“. Jede Gelegenheit wird wahrgenommen, die erzielten Leistungen in Kampfspielen und Wettkämpfen unter Beweis zu stellen. Für die TS. 4 war es letzten Sonntag sehr willkommen, die Einladung des Turnvereins Hirsau zu einem Handballwettkampf anzunehmen, um so lieber, als gerade das Handballspiel das Ballspiel des Reichsarbeitsdienstes ist.

Schon in den ersten Minuten konnte die TS. das erste Führungstor an sich bringen, dem unmittelbar das 2. und 3. folgte. Während die Angehörigen der TS. durch forsches Draufgehen sich den Beifall der Zuschauer

eroberien, traten die Hirsauer durch Ruhe und langsames Abtaften des Gegners hervor. Bei dem Stande 8:1 wurden die Tore gewechselt. In der zweiten Halbzeit mußte der Hirsauer Torwart eine ganze Serie von Bällen in das Netz lassen, während aber auch der von TS. 4 manchen scharfen Ball abzuwehren hatte. Mit 21:5 für die TS. schloß das interessante Spiel. — roh —

Chmie am Tag der Hausmusik

Der „Tag der Deutschen Hausmusik“ wird in diesem Jahr am 16. November durchgeführt. Dieser Tag hat von Jahr zu Jahr in steigendem Maße Gelegenheit zu enger Zusammenarbeit zwischen Schul- und Privatmusiklehre gegeben. Damit dieses Zusammenwirken auch neuerdings fortgesetzt werde, hat das Reichserziehungsministerium auf Bitten der Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer den deutschen Schulen wieder eine würdige Begehung des „Tages der Deutschen Hausmusik“ zur Pflicht gemacht.

Ernte-Kindergärten eine Dauereinrichtung?

In den letzten Wochen wurde wiederholt von Unfällen kleiner Kinder berichtet, die bei der Arbeit der Eltern auf dem Hofe oder auf dem Feld verunglückten. Angefichts dieser Tatsachen tritt die Frage auf, ob man nicht ähnlich wie in den größeren und kleineren Städten auch auf dem Lande Kindergärten als Dauereinrichtung ins Leben rufen soll. Gerade die Bäuerin hat ja in Haus und Hof, in Stall und Garten das ganze Jahr über so viel Arbeit, daß sie sich kaum ihrer Kinder annehmen kann. Dies ist auch der Grund dafür, weshalb sich auf dem Lande immer wieder Unfälle von Kindern ereignen. Wäre es unter solchen Umständen nicht besser, die Kinder einer Kindergärtnerin anzuvertrauen? In verschiedenen Gemeinden ist man auch bereits dazu übergegangen. Es ist deshalb zu hoffen, daß das, was die Städterin schon längst als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, auch auf dem Lande nach und nach allgemeinen Eingang findet.

Wie wird das Wetter?

Die flache Störung, die, verstärkt durch Stauwirkung, vor allem im Alpenvorland ergiebige Niederschläge gebracht hat, verlagert sich langsam nach Südosten. Eine durchgreifende Wetterbesserung ist damit aber vor allem für das Alpenvorland noch nicht verbunden, während sich im Nordwesten der allerdings nur schwache Einfluß des über Frankreich und über England liegenden Hochdruckgebietes durchsetzen kann.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstag abend: Im Süden und Osten meist bewölkt und noch vereinzelte Regenfälle, im Nordwesten zeitweise leichte Aufhellung. Im ganzen nur leichte Besserung. Temperaturen nur wenig verändert.

Vorausage für Mittwoch: Leichte Besserung, aber noch nicht beständig, etwas wärmer.

Höhentreibad Stammheim: Wasser 10 Grad.

*

Neublach, 23. Aug. Am Sonntag bot sich den sehr zahlreichen Kurgästen und den zur Zeit hier weilenden RbF.-Mitgliedern aus Effen ein seltener Genuß. Zwischen 11 und 12 Uhr spielte auf dem Marktplatz die Orchester einige fröhliche Weisen und der rührige Gesangverein sang einige prächtige Hymnen, deren Vortrag dem Verein alle Ehre machte. Die Veranstaltung zu diesem schönen Ständchen ging vom Bürgermeister aus. Die Gäste zeigten sich sehr dankbar. Eine Wiederholung würde großen Anlaß finden!

Altensteig, 23. Aug. Hauptlehrer Duppe, der ehem. Dirigent des hiesigen Liederfranzes und des Musikvereins, besuchte gestern mit dem Kirchenchor Lauffen a. N. unsere Stadt und verschönte den Hauptgottesdienst. Nachmittags fanden sich die einheimischen Sänger und Musiker zu ein paar schönen Stunden mit den Gästen im „Grünen Baum“ ein.

Nagold, 23. Aug. Wegen Vornahme von Walz- und Teerungsarbeiten wird die Landstraße 1, Ordnung Nr. 345 zwischen Helsenhausen und Hochdorf auf die Dauer von sechs Wochen von Montag, den 23. August ab für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung über Bollmaringen.

Unterjettingen 23. Aug. Der Gärtner Karl Wolfer brachte infolge Scheuens des Gewinns einen Fuß ins Wagenrad und zog sich einen schwierigen Bruch zu. — Ein zweiter schwerer Unfall widerfuhr dem 70jährigen, fröhlichen Gemeinderat und Landwirt Zmannel Welter. Beim Maschinenreparieren stürzte er ca. 4 Meter vom Garbenboden auf die Tenne. Die erlittenen schweren Verletzungen machten seine sofortige Ueberführung ins Nagolder Kreisfrankenhaus notwendig.

Wildbad, 23. Aug. Das gegenüber dem Eberhardbad gelegene Anwesen des altbekannten Hotels Klumpp in Wildbad ging in diesen Tagen in staatlichen Besitz über. Der Besitzwechsel ist darauf zurückzuführen, daß das Grundstück unmittelbar an die Badgebäude und an das Thermalquellengebiet angrenzt und daß seine Einbeziehung in den Grundbesitz der Staatlichen Badverwaltung deshalb im Interesse der künftigen Entwicklung des Bades Wildbad notwendig ist. Das an der König-Karl-Straße gelegene Hotelgebäude des Hotels Klumpp ist von dem Besitzwechsel nicht berührt.

Feldbrennach, 23. Aug. Die hiesige Kriegerkameradschaft feierte in den letzten beiden Tagen ihr 50jähriges Bestehen. Diesen Anlaß benutzte der Kreisriegerverband Neuenbürg, seinen diesjährigen Kreisappell am Platze abzuhalten. Der Besuch seitens der Kriegerkameraden war außerordentlich zahlreich. Während am Samstag die örtliche Feier stattfand, blieb der Sonntag der Durchführung des Kreisappells mit Vorbeimarsch vor dem Kreis- und Bezirksführer vorbehalten. Hierzu hatten sich auch ein Vertreter der Kreisleitung Calw der NSDAP, und eine Abordnung der SS. Pforzheim unter Führung von Stubbannführer Stäubin eingefunden.

Neuenbürg, 23. Aug. Gestern nachmittag gegen 17 Uhr ging ein schweres Gewitter über Neuenbürg mit ausgiebigem Regen nieder, der bis in die Nacht anhielt.

Salmbach, 23. Aug. Für die im Weltkrieg gefallenen 13 Söhne der Gemeinde wird hier zurzeit ein Denkmal erstellt. Ausgeführt wird es durch den Bildhauer Friedrich Daxgang in Arnbach und Maurermeister Ernst Düb von hier. Für das Denkmal ist ein wunderbarer Platz gefunden worden: der kleine Eichenhain beim Waldbang am Römerweg nach Schömburg. Die Arbeiter haben bereits solche Förderung erfahren, daß das Denkmal wahrscheinlich schon am Sonntag enthüllt werden kann.

Pforzheim, 23. Aug. Im Kreis Pforzheim haben 174 Betriebe mit dem Leistungskampf begonnen. Sie verteilen sich auf die Betriebsgemeinschaften folgendermaßen: Nahrung und Genuss 6, Bau 22, Eisen und Metall 65, Chemie 1, Druck und Papier 14, Handel 44, Bekleidung 1, Banken 2, Handwerk 15, Verkehr 2, Holz 3 und Gesundheit 1.

Malsheim, 23. Aug. Am Samstag gegen 16 Uhr ging ein Wolkenbruch mit starkem Hagel nieder. Wo der Hagel auf die Hackfrüchte und Obstbäume fiel, ist leichter Schaden durch die Hagelkörner entstanden.

Düdingen, Kr. Leonberg, 22. August. (Anhänglichkeit eines früheren Kriegsgefangenen.) Wie aus Stuttgart berichtet wird, erkundigte sich dieser Tage ein Franzose bei einem der neuerdings in den Hauptstraßen der Landeshauptstadt aufgestellten Fremdenführer, wie er am besten nach Düdingen komme. Da der Dolmetscher diese Frage zunächst für etwas merkwürdig hielt und den Franzosen daher nochmals fragte, ob er richtig gehört habe, erklärte ihm dieser, er habe seinerzeit als Kriegsgefangener bei einem Düdinger Bauer gearbeitet und nunmehr das Bedürfnis, auf seiner Reise durch Süddeutschland die Bauernfamilie zu besuchen.

Aus Württemberg

Scharfe Strafe

wegen Preissteigerung auf dem Holzmarkt
Stuttgart, 23. August. Die Württembergische Preisüberwachungsstelle hat sich erneut veranlaßt gesehen, gegen einen Sägewerksbesitzer aus dem Kreis Hall mit einer Ordnungsstrafe von 10 000 Reichsmark vorzugehen, da er nicht allein in krassem Widerspruch zu dem Preis-erhöhungsverbot, sondern auch sachlich völlig ungerechtfertigt seine Preise, insbesondere für Bauholz, um 20 bis 30 Prozent erhöht hat. Außerdem wurde die sofortige Herabsetzung der überhöhten Preise verlangt. Auch dieser Fall mag zeigen, daß der nationalsozialistische Staat die unverantwortliche Ausnützung des durch seine Maßnahmen herbeigeführten Wirtschaftsaufschwungs keinesfalls zu dulden gewillt ist.

Die Landeshauptstadt meldet

Das 102. Cannstatter Volksfest, das alle richtigen Schwaben in den Tagen vom 18. bis 27. September in die Landeshauptstadt zieht, erfährt heuer eine besonders großartige Ausgestaltung. Ein Tag ist auch der schwäbischen Sängerschaft gewidmet. Am Dienstag, 21. September singen 10 000 im Schwäbischen Sängerbund vereinigte Sänger aus den Kreisen Stuttgart, Ludwigsburg, Göttingen, aus den Filialverbänden Baihingen und Möhringen auf dem Festplatz.

Bei der Rudolf-Geh-Rundgebung am kommenden Sonntag, 29. August, um 16 Uhr, werden auch Reichsminister Fehr. v. Neurath und Gauleiter Bohle das Wort ergreifen. Zu diesem großen Anlaß in der Adolf-Hitler-Kampfbahn werden neben den Tausenden von Volksgenossen aus Stuttgart und dem württembergischen Lande der gesamte Standort der Partei und ihre Gliederungen im Stadtfeld aufmarschieren. Des weiteren werden Ehrenkompanien der Wehrmacht und der S.S.-Verfügungstruppe Erwangen gestellt.

Dem Blitz erschlagen

Eigenbericht der NS-Presso
r. Neudern, 23. Aug. Gestern nachmittag begab sich der 57jährige Jakob Frey aufs Feld, um nach dem Stand des Klees zu sehen. Offenbar wurde er von einem Gewitter überrascht, so daß er sich ins Bohlhäusle flüchtete. Zu Hause wurde Frey erst vermisst, als er zum Nachessen nicht heimkehrte. Nachdem man im Ort vergeblich nach ihm geschaut hatte, machte sich sein erwachsener Sohn mit einigen Männern auf die Suche. Gegen 9.30 Uhr entdeckten sie den Toten im Bohlhäusle. Die Leiche trug keinerlei Zeichen von Verbrennungen, das Häuschen ist jedoch durch den Blitzschlag erheblich beschädigt. Die Frau und vier Kinder verloren so den Ernährer und treusorgenden Vater.

7 Leichtathletik-Länderkämpfe

Herliche Erfolge unserer besten Leichtathleten
Deutschland Leichtathleten gewannen den ersten Kampf des an Ländertreffen so reichen Wochenendes. Am Freitagabend siegte eine vorwiegend aus norddeutschen Athleten zusammengestellte deutsche Auswahl in Kopenhagen gegen die dänische Nationalmannschaft hoch mit 104:76 Punkten. Deutschland siegte dabei in zehn Wettbewerben, lediglich im Hochsprung und im Stabhochsprung gab es dänische Erfolge. Am zweiten Tag des Länderkampfes gegen Österreich in Nürnberg konnte Deutschland seinen Gesamtsieg mit 118:77 Punkten feststellen. Beide Mannschaften wurden nach ihrem Einmarsch von Ritter von Holt herzlich begrüßt. In allen Wettbewerben gab es ungeachtet der schweren Bahn gute Ergebnisse. Von den württembergischen Teilnehmern hielten sich die Kickers-Athleten ganz hervorragend. Erich Borchmeyer reiste seinem Sieg über 100 Meter einen neuen im 200-Meter-Lauf an, während Kobens den 400-Meter-Lauf für Deutschland entschied. In den Staffetten siegte die 4mal-

Schwarzes Brett

Portalamtlich. Nachdruck verboten.
Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatung.
Am Donnerstag, 26. Aug. findet in der Zeit von 10—12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer statt.

100-Meter-Mannschaft Borchmeyer-Kobens-Sumfser-Steinmeyer in 42,4 Sekunden sicher gegen die österreichische Nationalmannschaft.
Im Wuppertaler Stadion wurden am Sonntag gleich zwei Länderkämpfe ausgetragen. Während die Männer gegen die recht schwachen Belgier zu einem überzeugenden Sieg von 112:74 Punkten kamen, bereiteten unsere Frauen den starken Holländerinnen mit 58:34 Punkten eine glatte Niederlage. Die beiden ausländischen Mannschaften wurden nach ihrem Einmarsch von Major Lughan begrüßt. Den zweifelslos schwersten Gegner für die deutschen Leichtathleten gaben am Samstag und Sonntag im Warschauer Militärfeld die Polen ab. Nachdem die deutsche Mannschaft am Samstag mit 50:40 Punkten eine knappe Führung herausgeholt hatte, konnte sie ihre Vorsprung am Sonntag auf 96:72 Punkte ausdehnen. Maßgebend an dem schönen Erfolg waren vor allem unsere Werfer, aber auch der vielbeachtete Sieg von Schaumburg im 1500-Meter-Lauf in 3:53,2 Min. gegen den bekannten Polen Kucharski trug mit zu dem großen Erfolg bei. Der 16. Länderkampf gegen die Schweiz ging unter denkbar ungünstigen Wettbedingungen vor sich. Unmittelbar vor Beginn der Wettkämpfe löste sich ein Gewitter über dem Karlsruher Hochschulsportplatz aus, so daß die Kämpfe unterbrochen werden mußten und schließlich bei völliger Dunkelheit zu Ende geführt wurden. Deutschland siegte mit 90:68 Punkten höher als erwartet. Mit Ausnahme des am Samstag vorweggenommenen 10 000-Meter-Laufes wurde das gesamte übrige aus 18 Wettbewerben bestehende Programm des 1. Länderkampfes gegen die Tschechoslowakei am Sonntag abgewickelt. Die deutsche Vertretung erang im Dresdener Poststadion mit 129:79 Punkten über die tschechische Mannschaft einen ganz überlegenen Sieg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Triebwerksänderung

Wilhelm Kraft, Pappfabrik in Bad Liebenzell, Triebwerk T 52 am Längenbach, beabsichtigt, anstelle des früher vorhandenen oberflächigen Wasserrads eine Freistrahlturbine einzubauen. Das Betriebswasser wird von einem Stauweiherr in einer eisernen Rohrleitung der Turbinenanlage zugeführt.
Dies wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Anforderung, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes ab beim Landrat anzubringen, wofolbst die Pläne und Beschreibungen zur Einsicht aufgelegt sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Calw, den 18. August 1937.
Der Landrat: Hagenmeyer, Regierungsausschreiber W.

Welt über 150 000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband
D.R.P. 542 107
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt einwirkend.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)
morgen Mittwoch, 25. Aug. Pforzheim Hansa-Hotel 8—1/2 11 Uhr
am Donnerstag, 26. August Calw, Hotel Waldhorn 8—1/2 11 Uhr Wildberg, Gasth. z. Schwarzwald 11—12 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller Hermann Spranz, Unterködien (Württbg.)
Dankschreiben: Ich trage seit Jahren ein Spranzband. Bin mit demselben sehr zufrieden. Es trägt sich sehr leicht und hält den Bruch tadellos zurück. Ein solches Band ist für einen Bruchleidenden eine wahre Wohltat.
Ostelsheim b. Calw, 10. April 37 Willi Stahl, Landwirt

Dr. Köbele zurück

ab 25. August

Kinderpflegerin oder Kinderfräulein

auf 1. Sept. oder später gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnis und Gehaltsansprüche an
Frau A. Roth, Pforzheim, Kronenstraße 2

Kräftiger Webger-Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht. Webgerei Roth, Pforzheim, Kronenstr. 2

Zur Einsaat von Zwischenfruchtbauempfehlungen
Wicken und Erbsen in Gemenge
und Wintererbsen
A. Dettinger, Calw
Inferieren bringt Erfolg!

Junges Ehepaar sucht für sofort oder 1. Oktober
2-3-Zimmer-Wohnung
Angebote unter F. 3. 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bestellungen auf schöne
Frühzwetschen (Pfd. 12 g) und prächtige
Frühäpfel
nimmt entgegen
Hilt, Lange Steige 31.

Schöne Bühler-
3zwetschen
1 Pfd. 15 bei 10 Pfd. RM. 1.40 empfiehlt
Philipp Mast.
Schöne
Frühzwetschen
1/2 kg 15 g empfiehlt
Chr. Hägele.

Volksempfänger

bislig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Coca-Cola

ist das köstliche Erfrischungsgetränk. In Gaststätten und Cafés erhältlich.



Rauchen in Scheunen ist feuergefährlich; auch, wenn Du „Vorsichtsmaßnahmen“ triffst!

Todesanzeige und Dankfagung

Am Dienstag, den 17. August 1937 wurde meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante
Katharina Nyasse geb. Charrier
nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, durch einen sanften Tod erlöst. Wir haben sie in aller Stille, fern ihrer geliebten Heimat zur letzten Ruhe bestattet.
Am, den 22. August 1937
In tiefem Leid:
Fam. David Nyasse, Kottenmeister

Calw-Altburg, den 23. August 1937.
Dankfagung
Für die überaus herzliche Liebe und Teilnahme anlässlich des schweren Unglückes u. Heimgangs unseres lb. Entschlafenen
Friedrich Kentschler
sprechen wir allen unseren herzl. Dank aus. Insbesondere danken wir allen die ihm liebevolle Hilfe und Pflege geleistet haben, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den Kameraden der Sanitätskolonne und Ehrenträgern, dem Lieberkranz Altburg für den erhebenden Gesang, für die ehrenden Nachrufe der Reichsbahn, seiner Arbeitskammeraden, des Lieberkranzes Altburg, der Sanitätskolonne Calw, der Schützenkameradschaft Altburg, die Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen

Man muß inferieren, wenn man verkaufen will